

Die Sächsische Kirchen haben die Württembergische Kirchen wider die heimliche Zwingli-
aner öffentlich entschuldigt.

D. Brentius durch die Sächsische Kirchen entschuldigt.

D. Luthers Zeug-
nuß vom Herrn
Brentzen vber die
Außlegung deß
Propheten Amos
durch Brentium
gestellt.

Wir bedancken vns auch gegen Euch von wegen vnser⁵ vnd vnser Kirchen gantz freündtlich vnd brüderlich, nachdem euch beides, durch öffentliche Schrifft vnd mündtlichen Bericht vnser vnnd vnserer Kirchen vnschuld wol bekannt, daß jr wider die beschwerliche, lösterliche, vn-[a 3v:]gegründte vnd vnerfündtliche Auflagen, darmit ettliche ewer Nachpaur⁶ newe Theologen^a 5
vnserere Kirchen vnnd vns vor der gantzen Christenheit so viler gewlicher, erschrockenlicher vnd fälschlich vns auffgedichter jrrthumben halben öffentlich außgerüffen, vns so freündtlich, brüderlich vnd Christlich endtschuldigt haben, sonderlich aber den thewren Mann Gottes vnnd getrewen Diener Christi weylend Herrn Johann Brentzen seligen, vnsern lieben Vatter vnd 10
Praeceptorn, wölcher vmb die Kirchen Gottes so wol vor vilen andern verdienet vnnd gleichwol erst nach seinem seligen absterben mit sollichen gewlichen Ketzereien – wiewol gantz vnbillich⁷ vnd Gottlob vnschuldig – beschweret^b worden, deren keiner jhne bey seinem Leben einicher recht-schaffner Lehrer der Augspurgischen Confession zügethon jemals verdacht 15
noch vil weniger beschuldigt hat. Dann obwol vnder ettlichen Theologen Namen ein Schrifft doch nicht getruckt wider ermelten⁸ Brentzen^c hin vnd wider heimlich eingeschoben,⁹ jedoch als sie derwegen ernstlich angeredt worden, sich zü ermelter Schrifft nicht bekennen wöllen vnnd also den thewren Mann erst [a 4r:] nach seinem Todt öffentlich angegriffen,¹⁰ den sie 20
im Leben nicht hetten frölich ansehen derffen, wölchem Doctor Luther seliger ein sollich herrlich Zeugnuß gegeben, das er die Gaben deß heiligen Geists in erklärung der heiligen Schrifft disem Mann verlihen nicht gnügsam rhümen könden.¹¹ In dessen Fußstapffen der Herr Brentz seliger getreten vnnd die reine Lehr von deß Herren Abendmal eben auß dem grund 25
ritterlich vertheidiget, den Doctor Luther seliger wider der Zwinglianer

^a Theologen [Marginalie: Wittenberger.]: B.

^b Korrigiert aus „beschrewet“ nach B.

^c Brentzen [Marginalie: Der Wittenberger heimliche Schrifften.]: B.

⁵ unserethalben.

⁶ benachbarten.

⁷ zu Unrecht. Vgl. Art. unbillich 3), in: DWb 24, 394f.

⁸ erwähnten.

⁹ Gemeint ist die „Censura Theologorum Witebergensium“ vom 25. April 1564 (abgedruckt bei: Hutter, Concordia concors, 49–60), ein Wittenberger Gutachten für Kurfürst August über die wichtigsten Württemberger Publikationen zur Christologie, das nicht gedruckt wurde und Kursachsen nicht verlassen sollte, gleichwohl aber in die Hände der beiden Theologen Jakob Andreae und Johannes Brenz geriet, die daraufhin am 13. November 1564 eine „Apologia ad Electorem Augustum“ verfassten (ebd., 61–86) und diese an den kursächsischen Landesherren schickten. Vgl. hierzu Brandy, Christologie, 64–67; Hund, Das Wort ward Fleisch, 97–111.

¹⁰ In einem persönlichen Gespräch, das Andreae im Mai 1570 als Abgesandter des Zerbster Konvents unter anderem mit dem ehemaligen Wittenberger Theologieprofessor und Mitautor der Wittenberger „Censura“ Paul Crell führte, verleugnete dieser die Autorenschaft der Wittenberger Professoren. Vgl. Hund, Das Wort ward Fleisch, 159f.

¹¹ Vgl. Martin Luther, Vorwort zu Jn prophetam Amos Johannis Brentii expositio (1530), in: WA 30/II, 649,19–650,33.